

## **AGENDA-21-Kino am 15.1.2019: Banana Pancakes and the Lonely Planet**

(Martin Hirte)

Regisseur des Films ist der Holländer Daan Veldhuizen, Jahrgang 1982. Er hat Audiovisuelle Kunst in Rotterdam studiert und arbeitet als Regisseur, Kameramann und Cutter. 2011 drehte er seinen ersten Langfilm *Stories from Lakka Beach* über eine Hotelanlage in Sierra Leone. *Banana Pancakes and the Lonely Planet* kam 2017 in die Kinos. Thema des Films ist der Backpacker-Tourismus in dem Dorf Muang Ngoi in Laos.

Laos ist etwa so groß wie die alte Bundesrepublik und mit sieben Millionen Einwohnern sehr dünn besiedelt. 97 Prozent der Bevölkerung sind Buddhisten. Von 1893 bis zur Unabhängigkeit 1954 war das Land französische Kolonie - ebenso wie die Nachbarländer Kambodscha und Vietnam. Frankreich war am Anbau von Opium und Kautschuk und an Bodenschätzen wie Zinn interessiert. Im Vietnamkrieg wurde Laos von der US Airforce ohne Kriegserklärung massiv bombardiert, unter anderem wegen dem durch das Land verlaufenden Ho-Chi-Minh-Pfad. Von 1965 bis 1973 wurden über dem Land zwei Millionen Tonnen Bomben, vor allem Streubomben, abgeworfen - mehr als auf Japan und Deutschland im Zweiten Weltkrieg. Damit ist Laos das am meisten bombardierte Land der Geschichte. Über ein Drittel der Sprengkörper sind nicht explodiert und stellen eine anhaltende Gefahr für die Bevölkerung dar. Durch Blindgänger wurden bisher 50.000 Menschen verletzt oder getötet - 40 Prozent davon Kinder.

1975, nach dem Ende des Vietnamkrieges, übernahm die kommunistische Revolutionäre Volkspartei die Macht im Land. Laos grenzte sich nach außen hin weitgehend ab, es gab keinen Tourismus und kaum Außenhandel. Wegen der zunehmenden Verarmung der Bevölkerung leitete die Regierung ab 1986 eine Öffnungs- und Reformpolitik ein. Sie führte Wirtschaftsliberalisierungen durch und nahm Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland auf. Seitdem befindet sich das Land in einem rasanten Veränderungsprozess.

Aktuelle ökologische Probleme sind die Urwaldrodungen für Kautschuk- und Bananenplantagen durch chinesische und vietnamesische Großunternehmen sowie der Bau großer Staudämme zur Stromproduktion am Mekong, durch die Tausende Menschen vertrieben werden und die den Fischreichtum des Flusses gefährden, auf den Millionen Menschen in Südostasien angewiesen sind. Laos ist weiterhin ein Einparteienstaat. Die kommunistische Partei hat uneingeschränkte Macht, die politischen Rechte, die Pressefreiheit und die Bürgerrechte sind drastisch eingeschränkt. Immer noch lebt ein Viertel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze.

Zu Beginn der 1990er Jahre öffnete sich Laos auch für den Tourismus. Die Regierung legte jedoch von Anfang an Wert auf eine sehr behutsame Entwicklung, auf sanften Tourismus. Die Reisenden sollen zwar Devisen bringen, aber die nationale Identität, die Kultur und den Reichtum der Natur nicht gefährden. Die Einheimischen sollten nicht vom Tourismus abhängig werden, sondern ihr normales Leben weiterführen. So hat sich Laos in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Ökotourismus-Länder entwickelt. Es gibt bisher keinen Massentourismus, denn das Land hat kaum Infrastruktur und keinen Zugang zum Meer. Man findet immer noch Ursprünglichkeit und Authentizität wie in keinem anderen Land Südostasiens: Dichte Regenwälder, hohe Berge, naturbelassene Flüsse, exotische Tiere und ein weitgehend unerschlossenes kulturelles Erbe. Das ursprüngliche Ziel, eine Million Touristen ins Land zu holen, wurde schon 2005 erreicht. 2017 besuchten schon fast fünf Millionen Touristen das Land. Das Einkommen aus dem Tourismussektor liegt heute bei über 800 Millionen US\$ und damit an zweiter Stelle nach den Einnahmen aus dem Stromexport.

Leider hat sich im Zuge des Rucksacktourismus auch ein Drogentourismus entwickelt, insbesondere im Norden des Landes, wo der Opiumanbau traditionell verankert ist. Viele einheimische Jugendliche wurden durch drogenabhängige Backpacker zum Opiumkonsum animiert und arbeitsunfähig. Vor allem in größeren Orten kam es auch zum Phänomen der Beschaffungskriminalität. Gemeinsam mit NGOs versucht die Regierung, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Ein anderes Problem ist der Partytourismus. In dem Ort Vang Vieng am Mekong hatte sich in den 2000er Jahren eine Art Ballermann entwickelt mit der Hauptattraktion, sich betrunken auf Traktorreifen den Mekong hinuntertreiben zu lassen. Als es dabei al-

lein 2011 zu fast 30 Todesfällen kam, wurde die Partymeile am Fluss von der Regierung geschlossen.

Der Film „Banana Pancakes“ wurde in Muang Ngoi gedreht, einem kleinen Ort am Nam Ou, einem Nebenfluss des Mekong und einer wichtigen Verkehrsader für den Norden von Laos. Das Dorf ist nur mit dem Schiff zu erreichen. Früher lebten die Bewohner von der Fischerei und von der Landwirtschaft. In den 60er Jahren wurde das Dorf durch amerikanische Bomber zerstört. Heute ist es wegen seiner idyllischen Lage und Ursprünglichkeit ein Hotspot des Backpacker-Tourismus.

Dan Veldhuizen stellt uns die beide Freunde Shai und Khao vor. Seit ihr Dorf von Backpackern als „Geheimtipp“ entdeckt wurde, hat sich für sie das Leben verändert. Während die Urlauber nach Ursprünglichkeit suchen, Joints rauchen, Ukulele spielen oder ein Floß aus Bambusrohr zusammenzimmern, wird im Dorf das erste Haus aus Beton errichtet.

Wir laden Sie ein, im Anschluss an den Film mit Marko Junghänel über den Tourismus in exotischen Länder zu diskutieren. Herr Junghänel ist Politik- und Kommunikationswissenschaftler. Er ist Gesamtkoordinator beim Deutschen Menschenrechts-Filmpreis und ist im Vorstand des Fördervereins REFUGIO München. Seine Funktion im Vorstand beim *Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.* hat uns veranlasst, ihn für heute Abend einzuladen. Der in Seefeld beheimatete Verein ist seit 20 Jahren Vorreiter eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus. Er macht Informations- und Bildungsarbeit und veröffentlicht Publikationen zum Thema Tourismus - etwa SympathieMagazine wie das Büchlein „Vietnam-Kambodscha-Laos verstehen“. Zudem veranstaltet er Seminare und Diskussionsrunden und schreibt den internationalen Wettbewerb „TO DO Award Human Rights in Tourism“ aus.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

**Adresse:** c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel. 08152-1231

Kontakt: [email@indienhilfe-herrsching.de](mailto:email@indienhilfe-herrsching.de) Homepage: [www.indienhilfe-herrsching.de](http://www.indienhilfe-herrsching.de)